

Variante für Umgehungsstraße vorgestellt

Informationsveranstaltung mit Bürgerinitiative gegen Ostanbindung des Baden-Airparks

Sinzheim (red) – Eine unerwartet große Besucherschar füllte bei der jüngsten gemeinsamen Informationsveranstaltung der Bürgervereinigung Halberstung (BVH) und der erst vor fünf Wochen gegründeten Bürgerinitiative (BI) „Gegen die Ostanbindung“ des Baden-Airparks an die Autobahn die Bürgerbegegnungsstätte in Halberstung.

Als Moderatorin verwies die Sprecherin der „BI“, Christiane Schneider (Schiftung) laut einer Mitteilung der Veranstalter auf eine große Resonanz, die das Aktionsbündnis „Gegen die Ostanbindung“ in kurzer Zeit erfahren habe. Als wichtigsten Punkt in der bisherigen Arbeit nannte sie die Einreichung einer Petition beim Landtag in Stuttgart, die dort auch bereits bearbeitet werde.

Eine derzeit noch laufende Unterschriftenaktion habe bereits 600 Unterzeichner gefunden. Durch die Verteilung eines Informationsblatts habe man die Probleme darstellen können, die durch die geplante Autobahnanbindung zwischen Halberstung und dem Baden-Airpark entstünden. Eine Be-



Die Sprecherin der Bürgerinitiative gegen die Ostanbindung des Airparks, Christiane Schneider (Mitte), stellt ein neues Banner vor. Foto: Knopf

sucherin merkt an, dass mit der Ostanbindung ohne Not ein Naturschutzgebiet zerschnitten werden solle und davon nur der Airpark profitiere.

Vorgestellt wurde von Joachim Wald eine von ihm und Professor Peter Jehle neu kon-

zipierte Variante einer Umgehungsstraße für Hügelsheim, die den seit 2005 rechtskräftigen Hügelsheimer Flächennutzungsplan zur Grundlage hat. Dabei wurde gesagt, dass diese Planungsvariante hinsichtlich der Verkehrsbelastung von

Hügelsheim den von offizieller Seite bisher betriebenen Lösungsversuchen weit überlegen sei.

Diese besondere Art der alternativen Trassenausführung wurde dem Gemeinderat von Hügelsheim laut der Mitteilung

bereits vorgestellt. Wie von anwesenden Hügelsheimer Bürgern bei der Versammlung zu hören war, habe sich dabei eine Tendenz abgezeichnet, zur Lösung der Hügelsheimer Probleme mit dem stetig wachsenden Durchgangsverkehr diese Ausführungsart zu wählen. Die extrem betroffene Hauptstraße könnte damit nahezu komplett entlastet werden, hieß es.

Mit der ökonomisch und vor allem ökologisch umstrittenen „Ostanbindung“ reduziere sich die Verkehrsbelastung hingegen nur um 25 Prozent. Die Sprecherin der „BI“ gab dabei zudem zu bedenken, dass diese Zahl aus einem Verkehrsgutachten stamme, bei dem der künftige Schwerlastverkehr der neuen Speditionsfirmen noch nicht mit eingerechnet worden sei. Somit ergebe sich letztlich auch keine Reduzierung der Verkehrsbelastung.

Um die als Alternative vorgeschlagene Trassenführung einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, hat der Nabu für den 24. Oktober in der unmittelbar betroffenen Gemeinde Hügelsheim einen Informationsabend anberaumt; Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Nach der Variantenpräsentation durch Joachim Wald schloss sich eine Diskussion an. Man war sich darin einig, dass es höchste Zeit sei, dass sich auch die Verwaltungsgemeinschaft Sinzheim-Hügelsheim mit der Alternativlösung „Umfahrung von Hügelsheim“ befasst. Jetzt seien die beiden Bürgermeister gefordert.

Im Laufe der Diskussion kam auch die ökologische Problematik der geplanten Ostanbindung zur Sprache, da diese durch ein Wasserschutzgebiet führe, welches für die Sinzheimer Trinkwasserversorgung existenzielle Bedeutung habe. Nach derzeitigem Kenntnisstand sehe der „Planfeststellungsentwurf Ostanbindung“ keine Schutzmaßnahmen für dieses Gebiet vor, durch das künftig täglich 16000 Kraftfahrzeuge – darunter auch Gefahrguttransporte – fahren würden. Der Vorsitzende der BVH, Jürgen Gushurst, betonte zudem, dass bei der bisherigen Planung der Ostanbindung mit dem Autobahnanschluss bei Halberstung die Verkehrsbelastung der Gemeinde Sinzheim und die der Halberstunger Bürger nicht ausreichend berücksichtigt würden.

Behinderung der Einsatzkräfte durch Schaulustige

Bei Halberstung brennen nahe der Autobahn 150 Heuballen nieder

Sinzheim (red) – Aus bislang unbekannter Ursache gerieten am Sonntagabend etwa 150 Heuballen in Brand, die auf einem Feld etwa 60 Meter westlich der A5 gestapelt waren. Mehrere Anrufer meldeten laut Polizeibericht gegen 19 Uhr von der Autobahn aus,

dass diese Heuballen auf Höhe Halberstung brennen würden. Starke Feuerwehrrkräfte konnten die Heuballen nur kontrolliert niederbrennen lassen und umliegende Felder vor einem Brandübergreif schützen.

Schlussendlich musste mit einem Radlader das Heu ausei-

nandergezogen werden, um auch letzte Glutnester abzulöschen. Die Löscharbeiten zogen sich bis in die Morgenstunden hin und wurden durch das Technische Hilfswerk unterstützt. Durch Schaulustige, die mit ihren Fahrzeugen die Fasanenstraße nutzten, kam es zeit-

weise zu Behinderungen der Einsatzkräfte, deren Anfahrt auf dieser Straße somit erschwert wurde. Durch eine Streifenbesetzung der Polizei wurde der Bereich freigehalten und die Zufahrt überwacht.

Der Sachschaden wird momentan auf etwa 8000 Euro

geschätzt. Personen kamen bei dem Vorfall nicht zu Schaden. Die entstandene Rauchentwicklung hatte keine Auswirkung auf den Verkehr der A5. Wie es zu dem Brand kam, ist nun Gegenstand der Ermittlungen der Beamten des Polizeireviers Baden-Baden.

Japaner lernen in Sinzheim den Judo-Sport kennen

Delegierte des japanischen Jugendsportverbands zu Gast beim Judo-Club / Über Inklusion gesprochen

Von Peter Fauth-Schlag

Sinzheim – Sportlichen Besuch aus Japan empfing vergangenen am Sonntag der Judo-Club in seinem Dojo in der Halberstunger Straße.

Es befand sich allerdings kein einziger Judoka unter den Gästen aus dem Land der aufgehenden Sonne. Vielmehr handelte es sich um eine Delegation der Japanese Junior Sports Association (JJSA) unter der Leitung ihres Ersten Vorsitzenden Yunosuke Sakamoto. Sie ist vergleichbar mit der Deutschen Sportjugend (DSJ), der Sportlerinnen und Sportler aller Sportarten angehören.

Die JJSA organisiert in Japan die Sportaktivitäten von 700000 Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 18 Jahren in 30000 Sportjugendgruppen, wie Yosuke Komatsu, Geschäftsstellenleiter aus Hokkaido, übersetzt von Chiyo Debbé, bei der Begrüßung mit vielen Japan-Fähnen durch die Dojo-Mitglieder erläuterte.

Christian Schnäbele, Vorsitzender des Judo-Clubs, hieß die Gäste willkommen und führte sie durch das baulich nicht mehr unbedingt zeitgemäße Dojo, dem laut der sportlichen Leiterin Daniela Zalewski derzeit rund 120 Mitglieder angehören und in dem schwerpunktmäßig Jugendarbeit geleistet werde.

Der kurze Abstecher der Japaner nach Sinzheim fand im Rahmen des mittlerweile 44.

Deutsch-Japanischen Sportjugend-Simultanaustauschs statt. Für die Gemeinde begrüßte Ratsmitglied Norbert Ernst die Gäste und stellte ihnen in wenigen Worten Sinzheim und das Wirken von rund 60 Vereinen vor. Matthias Heitzmann, unter anderem Japan-Beauftragter der Badischen Sportjugend, war sich mit Christian Schnäbele einig, dass dieser Austausch die Kommunikation zwischen den Sportlern beider Länder fördern soll.

Im begleitenden Fachkräfteaustausch zwischen den Führungskräften von JJSA und DSJ sei es in den Fachgesprächen vor allem um Frage der Inklusion gegangen, sagte Heitzmann. Ein Thema habe gelautet: Wie können, vor allem mit Blick auf die Olympiade 2020 in Tokio und die anschließenden Paralympics, Sportlerin-



Im Rahmen eines Sportjugend-Austauschs kann der Sinzheimer Judo-Club eine Delegation aus Japan begrüßen.

Einige der Gäste können bei einer Trainingseinheit die Grundzüge des Judosports kennenlernen. Fotos: Fauth-Schlag

nen und Sportler mit Handicaps nach Japan kommen?

Lustig und anstrengend zugleich wurde es für vier der japanischen Nicht-Judokas, die sich freiwillig meldeten, als Christian Schnäbele, nachdem sie in passende Judo-Anzüge gesteckt worden waren, mit ihnen gut eine Stunde lang die Grundzüge einer Anfänger-Trainingseinheit übte.

Da wurden Körperhaltungen, Fußstellungen, Wurftechniken und manches mehr praktiziert, mit viel Gelächter ebenso wie mit hartem Aufklatschen auf die Matten – immer aber mit freundschaftlichen und höflichen Gesten verbunden. Zuletzt gönnten sich Gäste und ihre Gastgeber noch ein anständiges Mittagmahl, ehe die japanische Delegation zu ihrer nächsten Station nach Freiburg aufbrach.

Wahlkampf

Hausbesuche in Neuweier

Baden-Baden (red) – Das Wahlkampfteam von Kai Whittaker macht zusammen mit dem CDU-Stadtbezirksverband Rebland heute in Neuweier einige Hausbesuche. Sie finden laut Mitteilung von 17.30 bis 20.30 Uhr im Wahlbezirk Rathaus statt.

Rebbegehung für Winzer

Baden-Baden (red) – Die Landwirtschaftsämter Bruchsal und Rastatt veranstalten am Mittwoch, 6. September, 17 Uhr, eine Rebbegehung für Winzer. Treffpunkt ist am Rautentaler Kreuz in Neuweier. Die Weinbauberater Tim Ochßner und Katharina Kohl informieren über aktuelle Themen im Weinbau und grundsätzliche Fragen zum Pflanzenschutz. Teilnehmer erhalten gegen eine kleine Gebühr eine Bescheinigung über eine zweistündige Fortbildung im Pflanzenschutz.

Blutspendeaktion in Steinbach

Baden-Baden (red) – Gebraucht werden laut dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) in Deutschland täglich 15000 Menschen, die mit ihrer Blutspende Leben retten. Die nächste Möglichkeit dazu ist bei der Blutspendeaktion am Dienstag, 12. September, von 14.30 bis 19.30 Uhr im Steinbacher Marienhaus, Häfnergasse 16. Jede einzelne Blutspende hilft, die lebenswichtige Versorgung mit Blutkonserven im medizinischen Notfall sicherzustellen, schreibt das DRK. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18. bis zum 73. Geburtstag. Erstspender dürfen nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Spender sollten eine gute Stunde Zeit einplanen.